

fit nach vorn



Sportliche Berufsorientierung
für junge Geflüchtete



© DKJS/Speedy

Wie sportliche Berufsorientierung für junge Geflüchtete gelingt

Erkenntnisse aus dem Programm *fit nach vorn*

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und Integration
Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus

deutsche kinder-
und jugendstiftung

Warum die Verknüpfung von Sport und Berufsorientierung für junge Geflüchtete sinnvoll ist

»» Individuelle Bedarfe der Geflüchteten

Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchthintergrund müssen nicht nur wie alle jungen Menschen den Übergang in den Beruf bewältigen.

Sie müssen zusätzlich:

- in einem (Aus-)Bildungssystem klarkommen, in dem sie nicht groß geworden sind.
- Schule, Bewerbungssituationen, Ausbildungen etc. in einer Fremdsprache meistern.
- mit oft belastenden Fragen rund um ihren Aufenthalt, Perspektiven ihrer Familien, Wohnsituation etc. umgehen.
- „Übergangsbegleitung“ jenseits von ihrer Familie finden: Jugendliche wünschen sich für diese Phase Begleiter:innen, die sich durch Vertrauenswürdigkeit, Verfügbarkeit und Kompetenz auszeichnen.¹ Viele Jugendliche sehen diese Eigenschaften am ehesten bei ihren Eltern gegeben – doch Eltern, die selbst nach Deutschland geflohen sind, verfügen meist nicht über das nötige Wissen und die Erfahrung mit dem (deutschen) Ausbildungssystem.
- Vorbilder mit einer ähnlichen Biografie finden, an denen sie sich orientieren können.

Die Erfahrung aus unserer Arbeit zeigt, dass junge Menschen mit Fluchthintergrund insbesondere dann erfolgreich den Übergang schaffen, wenn sie eine auf ihre Bedarfe zugeschnittene Beratung erhalten. Klassische Beratungsstellen können Informationen vermitteln, haben aber in der Regel nicht die Zeit und Ruhe, um eine vertrauensvolle Beziehung zu Jugendlichen aufzubauen, um dann – unter Berücksichtigung ihrer gesamten Lebenssituation – gemeinsam herauszufinden, welche Unterstützung die passende ist.

¹ Schlimbach, Mahl, Reißig: Handlungsstrategien von Migrantinnen und Migranten auf dem Weg in die berufliche Ausbildung. DJI, 2015.

»» Gesellschaftliche Bedarfe

Fachkräftemangel herrscht nicht nur in MINT-Berufen. Auch Bereiche wie Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung oder Bau klagen über unbesetzte Stellen.

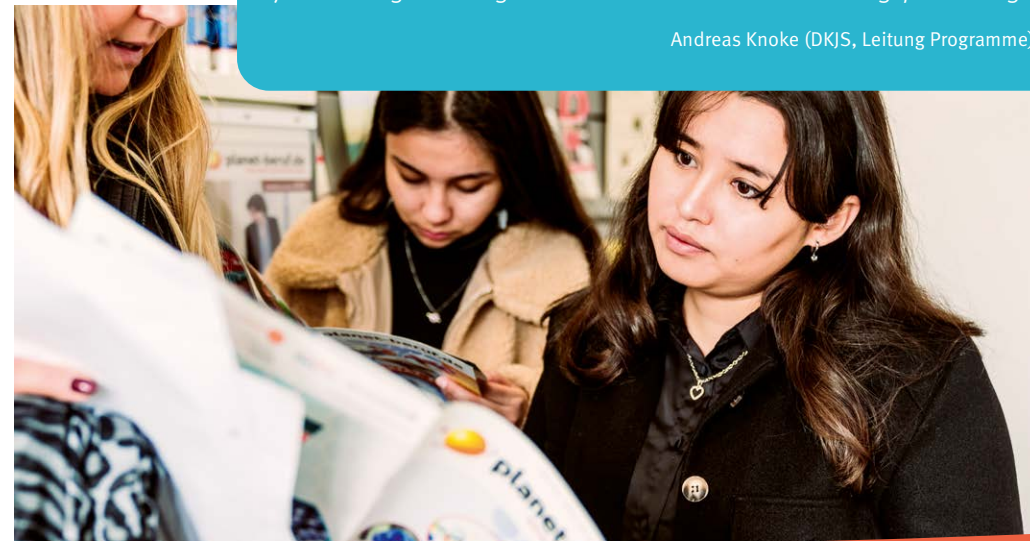
Gleichzeitig sind soziale Herkunft und Bildungserfolg in Deutschland eng miteinander verknüpft. In einer Delphi-Studie befragten die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und die Bertelsmann Stiftung 100 Expert:innen aus Wirtschaft, Verwaltung, Bildungspraxis, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. 82 Prozent der Befragten halten es für unwahrscheinlich, dass diese enge Verknüpfung bis 2030 durchbrochen sein wird – 16 Prozent halten es sogar für ausgeschlossen. Gleichzeitig sehen 53 Prozent der Expert:innen steigende Qualifikationsanforderungen an die jungen Menschen, welche den Übergang in Beruf und Ausbildung schaffen wollen.

Das größte Potenzial, um dennoch die Zukunftschancen dieser Jugendlichen zu erhöhen, liegt den Expert:innen zufolge in der Verbesserung der Berufsorientierung und der individuellen Begleitung der jungen Menschen.



Wir müssen uns als Gesellschaft fragen, ob wir es uns weiter leisten können und wollen, dass jedes Jahr viele Jugendliche keinen Anschluss finden und gleichzeitig die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze steigt.

Andreas Knoke (DKJS, Leitung Programme)



»» Warum Verknüpfung von Sport und Berufsorientierung eine Lösung ist

Sport bietet einerseits einen Ausgleich zu psychischen Belastungen, welche junge Geflüchtete oder generell junge Menschen erleben. Sportangebote, aber auch die Sportarten selbst, bieten mit Regelmäßigkeit und Regelwerk Struktur, geben Orientierungspunkte im Alltag. Gleichzeitig vermittelt Sport Kompetenzen, welche gerade für Ausbildung und Beruf notwendig sein können: Durchhaltevermögen, Teamfähigkeit, Absprachen und Organisation. Teilnehmende lernen sich selbst, ihre Stärken und Schwächen kennen. So kann Sport an sich bereits bei der Berufsorientierung helfen.

Sportangebote bei *fit nach vorn* sind jedoch mehr als das: Sie bereiten Freude und bieten zwischenmenschliche Kontakte und motivieren zur Teilnahme an damit verbundenen wöchentlichen Bildungs- und Beratungsangeboten. An manchen Standorten wird das Training mit Sprachkursen verbunden, an anderen Standorten mit Berufsorientierungskursen oder schulischer Nachhilfe auf dem Weg zum Abschluss. Dort, wo geflüchtete Frauen die Zielgruppe sind, werden auch Volleyball, Yoga oder Selbstverteidigung angeboten.



»» Warum Bündnisse dafür die Lösung sind

fit nach vorn setzt, wie schon das Vorgängerprogramm „Willkommen im Fußball“, auf sogenannte Bündnisse, einem Zusammenschluss aus u. a. Sportvereinen, sozialen Trägern oder kommunalen Stellen. Diese Bündnisse sind es, welche die Verknüpfung von Sport-, Bildungs- und Beratungsangeboten vor Ort umsetzen. Dabei bedienen sie sich einer Methodik, die sich an „Sport and Employability: A Monitoring and Evaluation Manual“² orientiert:

² Coalter, Theeboom, Taylor, Commers, Derom: Sport and Employability: A Monitoring and Evaluation Manual. Vrije Universiteit Brussel, Sport & Society, 2021.

Je nach den lokalen Umständen der jeweiligen Bündnisse, der Spezialisierungen der Bündnispartner:innen vor Ort sowie den Bedarfen der Zielgruppen nutzen sie:

- **„Plus Sports“:** Das gemeinsame Training als Anziehungspunkt und Motivation, um auch an anderen Angeboten, wie Sprachkursen, Betriebsbesichtigungen, Bewerbungstrainings etc., teilzunehmen.
- **Sport Plus 1:** Das gemeinsame Training als Lernort, an dem Fähigkeiten eingeübt werden, die für den Übergang in den Beruf essenziell sind, wie z. B. Durchhaltevermögen, Teamwork oder der Umgang mit Niederlagen.
- **Sport Plus 2:** Das gemeinsame Training als ein Lernort, an dem Fähigkeiten eingeübt werden, diese dann gemeinsam reflektiert und systematisch mit den Bildungs- und Beratungsangeboten verknüpft werden.

In den Bündnissen kommen vielfältige Kompetenzen zusammen. Davon profitieren die Angebotsqualität und damit die teilnehmenden jungen Geflüchteten. Zudem erhalten die Teilnehmenden Kontakt zu Ansprechpartner:innen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen – Menschen, die sie auf unterschiedlichen Gebieten weitervermitteln und ihnen Zugang zu gesellschaftlichen Subsystemen ermöglichen. Durch die Abstimmung der Bündnispartner:innen untereinander wird den jungen Geflüchteten der Übergang zwischen gesellschaftlichen Subsystemen erleichtert.

Die Bündnispartner:innen nehmen durch den Austausch im Bündnis Impulse für ihre eigene Arbeit mit.

Wie die Verknüpfung von Sport und Berufsorientierung gelingt

»» Kompetenzvermittlung durch Sport

Mit seinen Angeboten möchte der Ausbildungscampus Stuttgart die berufliche Integration von jungen Geflüchteten unterstützen. Zielgerichtete Angebote dazu sind: individuelle Beratung, Angebote zur Berufs- und Ausbildungsplatzsuche, Hilfe bei Bewerbungen, Mentoring oder Nachhilfe.

Doch auch durch Sportangebote können Kompetenzen vermittelt werden, welche u. a. beim Übergang in Ausbildung, Studium und Beruf benötigt werden. So bietet das *fit nach vorn*-Bündnis Stuttgart immer samstags ein Fußballtraining für Jugendliche und junge Erwachsene an. Der Trainer – selbst ein ehemaliger Teilnehmer – gestaltet die Übungen so, dass Teamfähigkeit und persönliche Kompetenzen gezielt geschult werden.



”

Durch ‚Willkommen im Fußball‘ haben wir gelernt, dass Sportangebote ein fester Bestandteil vom Ausbildungscampus sein sollen. Mit Sportangeboten gehen wir weg von einseitig formaler Vermittlungstätigkeit, wir schaffen ein Zugehörigkeitsgefühl und bieten Spaß. Dafür sind Sportangebote wertvoll. Das ist eine schöne Entwicklung.

Frank Baum (Bürgerstiftung Stuttgart)

»» Individuelle Beratung und Weitervermittlung

Die Fußballtrainings des Berliner *fit nach vorn*-Bündnisses sind seit vielen Jahren ein wichtiger Anlaufpunkt, besonders für junge Geflüchtete aus der afghanischen Community. Die Trainings sind auch immer Gelegenheit, sich über den Sport hinaus auszutauschen. Ein „Integrationslotse im Sport“ unterstützt die Trainer:innen. Nach dem Training steht er den Teilnehmenden zur individuellen Beratung in deren Muttersprache zur Verfügung, ermittelt mit ihnen den jeweiligen Bedarf und vermittelt sie an zuständige Einrichtungen weiter.

”

Es ist nicht nur ein Informationsdefizit. Bei vielen Beratungsstellen ist das Setting so aufgebaut, dass die Leute mit einer Frage kommen, die beantwortet wird. Aber viele Dinge haben eine sehr viel tiefere Dimension. Das ist immer wieder eine Sache, wo es Vorbilder braucht, die einen ähnlichen Weg gegangen sind und die Erfahrungen aus verschiedenen Herkunftsländern mitbringen.

Ame Sprengel (CHAMPIONS ohne GRENZEN)



»» Direkte Kopplung von Sport- und Berufsorientierungs-Angeboten

Das *fit nach vorn*-Bündnis Bielefeld nutzt Sportangebote, um Teilnehmende, die das Regelschulsystem verlassen haben, zu unterstützen. Auch sprachliche Kompetenzen und soziale Skills wie z. B. Verantwortungsübernahme werden bei den zweimal wöchentlich stattfindenden Sportangeboten vermittelt. Kombiniert werden die Sportangebote mit wöchentlichen Terminen in der Stadionschule. Dabei lernen die Teilnehmenden verschiedene Berufe kennen, erhalten Unterstützung bei der Suche nach Praktika und dem Schreiben von Bewerbungen. Bei Betriebsbesichtigungen und Jobmessen wird der direkte Kontakt zu möglichen Arbeitgebern hergestellt.

Unsere Teilnehmenden wachsen mit uns! Ehemalige Teilnehmende sind mittlerweile Übungsleiter:innen und unterstützen jetzt jüngere Teilnehmende.

Tessa Otto (Bielefeld United)



Was Bündnisse brauchen, um erfolgreich zu arbeiten

»» Klarheit über Ziele, Maßnahmen und Commitment

Damit die Zusammenarbeit in den Bündnissen gelingt, sind klare Ziele, Maßnahmen und Aufgabenverteilungen nötig. Diese müssen zu Beginn der Zusammenarbeit zwischen allen Partner:innen, abgestimmt werden. Auch das Commitment aller Partner:innen, sich mittel- und langfristig einzubringen, muss sichergestellt werden. Durch die Prozessbegleitung unterstützt die DKJS die Bündnisse dabei, diese Klarheit herbeizuführen und auch dann beizubehalten, wenn sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen oder die individuellen Lebensbedingungen der Teilnehmenden ändern und eine Anpassung der Angebote notwendig wird.

»» Aufgabenteilung entlang von Kompetenzen und Ressourcen

Durch die Zusammenarbeit von unterschiedlichen Partner:innen stehen dem Bündnis eine Vielzahl unterschiedlicher Kompetenzen zur Verfügung. Entsprechend sollten die Aufgaben auf die Partner:innen verteilt werden. Da sich jedoch nicht nur die Kompetenzen unterscheiden, sondern auch die Ressourcen der Partner:innen für die Arbeit im Bündnis, unterschiedlich umfangreich ausfallen können, muss dies bei der Aufgabenverteilung berücksichtigt werden.

Es hat sich bewährt, wenn ein:e Partner:in über die Einhaltung von Verabredungen wacht, zu Meetings einlädt und den Informationsfluss innerhalb des Bündnisses sicherstellt.

»» Vernetzung mit bestehenden Strukturen

Auch die Zusammenarbeit mit Akteur:innen, die nicht Teil des Bündnisses selbst sind, ist förderlich. Kein Bündnis agiert im luftleeren Raum. Oft gibt es bereits zu einzelnen Aspekten oder Themen Akteur:innen vor Ort, etwa zu organisiertem Sport, Jugendberufsagenturen oder Jugendsozialarbeit. Bereits zu Beginn ihrer Arbeit sollten sich die Bündnispartner:innen deshalb einen Überblick über ihr Umfeld verschaffen sowie bestehende Angebote ebenso wie darüber hinaus gehende Bedarfe analysieren. Die punktuelle Zusammenarbeit mit externen Partner:innen kann auch für die gelungene Umsetzung der eigenen Bündnisangebote hilfreich sein.

»» Flexibilität bei Änderungen der Bedarfe oder Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen, unter denen die Bündnisse Angebote machen, ändern sich im Laufe der Zeit: Sei es, die Unterkunft, in der das Sportangebot stattfindet, schließt, Teilnehmende haben nach erfolgreicher Suche eines Ausbildungsplatzes keinen Bedarf mehr oder Bündnispartner:innen fehlen nach einer Umstrukturierung die notwendigen Ressourcen.

Bündnisse müssen dann umplanen: neue Teilnehmende ansprechen, einen neuen Sportplatz finden oder neue Inhalte anbieten. Unter Umständen kann es dabei auch sinnvoll sein, neue Partner:innen ins Bündnis aufzunehmen – oder bestehende zu verabschieden.

»» Finanzielle Förderung

Nicht nur aufgrund der begrenzten Ressourcen ist eine finanzielle Unterstützung der Bündnisse ein wichtiger Erfolgsfaktor. Die Förderung kann Anlass für die Gründung eines Bündnisses sein oder bei den Überlegungen zu möglichen Angeboten strukturierend wirken. Überdies hilft eine externe Prozessbegleitung, wie sie die DKJS in *fit nach vorn* leistet, den Bündnissen bei ihrer Organisation. Durch Expert:innen, die vor Ort oder aus der Ferne beraten, müssen Bündnisse das „Rad nicht neu erfinden“. Vernetzung und Austausch mit anderen Bündnissen, zu ähnlichen oder gleichen Themen, hilft bei der Umsetzung eigener Vorhaben, inspiriert und schützt vor Fehlschlägen.



Impressum

fit nach vorn ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, der Beauftragten der Bundesregierung für Antirassismus.

Herausgeberin:

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin
Tel.: (030) 25 76 76 - 0
www.dkjs.de
www.dkjs.de/fit-nach-vorn/
E-Mail: David.Naujeck@dkjs.de

Diese Publikation wurde von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Programm *fit nach vorn* verfasst. Das Programm wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, der Beauftragten der Bundesregierung für Antirassismus.

Autor: David Naujeck
Redaktion: Maike Hoffmann
Lektorat: Fabian Kreß, redaktionsnetzwerk.berlin
Fotos: © DKJS/Speedy, © DKJS/Lina Loos
Gestaltung: Pralle Sonne, Berlin

© DKJS 2022

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen.

